

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 20. Februar 2026

07.45 **Bure Märt**, Hauptstrasse 1, Sissach

Sonntag, 22. Februar 2026

19.30 **«Schnitzelbangg-Obe»**,
Marabu, Gelterkinden

Mittwoch, 25. Februar 2026

15.00 **Märchenzeit**, mit Claudia Itin,
«Cheesmeyer», Sissach19.30 **Abstimmungsapéro**,
Turnhallenstrasse 11, Gelterkinden

Donnerstag, 26. Februar 2026

18.00 **Sprachcafé**, in lockerer Atmo-
sphäre miteinander Deutsch
reden, Marabu, Gelterkinden19.30 **Gesprächsreihe**, «Weibliche
Solidarität», «Cheesmeyer»,
Sissach

Freitag, 27. Februar 2026

19.30 **Lesung und Gespräch**,
mit Christian Haller,
Kantonsbibliothek, Liestal

Sonntag, 1. März 2026

14.00 **Henker-Museum geöffnet**,
Kirchgasse 2, Sissach14.00 **Märchenzauber**,
Obere Mühle, Oltingen17.00 **Konzert**, «Les lieux inconnus»,
Marabu, Gelterkinden17.00 **Theater**, «Mutige Frauen»,
«Cheesmeyer», Sissach

Montag, 2. März 2026

10.00 **Värsli- und Gschichtli-Morge**,
für Kleinkinder bis 4 Jahre,
Sissacherstrasse 20, Gelterkinden

Mittwoch, 4. März 2026

19.30 **Barkonzert**, «The Rascals»,
Marabu, Gelterkinden

Donnerstag, 5. März 2026

14.00 **Altersnachmittag**, wir spielen
Lotto, Kirchengemeindezentrum,
Marktgasse 8, Gelterkinden18.00 **Sprachcafé**, in lockerer
Atmosphäre miteinander Deutsch
reden, Marabu, Gelterkinden

Freitag, 6. März 2026

16.00 **Handarbeits-Treffen**,
Bibliothek, Kirchgasse 11, Sissach20.15 **Tanzabend**,
Restaurant Löwen, Sissach20.30 **Disco**, mit Djane Nordlicht,
Marabu, Gelterkinden21.00 **Disco**, «Tanznacht 40»,
Disco ab 40 Jahren,
Wäberei, Eichenweg 1, Liestal

Samstag, 7. März 2026

11.00 **Vortrag**, «Skyline-Ikonen aus
Sissach», Peter Tschudin,
«ChinaHouse», Hauptstrasse 120,
Sissach17.30 **Fondue inmitten Alpakas**,
Outdoor-Fondue auf der Weide
inmitten flauschiger Alpakas,
Hof Wüest, Zunzgen19.00 **Konzert**, «Myn Hert Altijd»,
Französische Renaissancemusik,
reformierte Kirche, Sissach19.30 **Konzert Klanglichter**,
«Hommage à Maurice Ravel»,
Obere Fabrik,
Gerbegässlein 1, Sissach**Was ist los
im Oberbaselbiet?**

Mit der Buchung eines
Veranstaltungsinserats erledigen
wir für Sie die Erfassung
im Veranstaltungskalender.

Ein Hauch von Hollywood

Rheinfelden | Fricktaler Bühne freut sich riesig auf «Hello Dolly!»

vs. Das OK der neuesten Produktion der Fricktaler Bühne befindet sich in einer intensiven Planungsphase. Schon bald startet der Vorverkauf und der Chor beginnt mit den ersten Proben.

Jeanne-Pascale Künzli, Intendantin der bevorstehenden Produktion «Hello Dolly!», freut sich sehr auf dieses Musical im Musiksaal der Kurbrunnenanlage in Rheinfelden. «Das «Dolly»-Team ist fleissig am Planen und Vorbereiten. Unsere Solistinnen und Solisten sind komplett, das Orchester fast vollständig und unser langjähriger Bühnenbauer steht vor einer echten Herausforderung mit den vorhandenen Möglichkeiten der Bühne. Viele wichtige Funktionen hinter den Kulissen konnten bereits besetzt werden», berichtet die Intendantin. Sie ergänzt, dass der Stiftungsrat und das OK seit einem Jahr in der Planung stecken. «Wir haben schon viel Arbeit hinter uns, noch mehr liegt jedoch vor uns», so Künzli, die ab dem 10. Oktober zusätzlich die geschäftstüchtige Hei-



Die OK-Mitglieder stecken seit einem Jahr in den Planungen für das Musical.

Bild zvg

ratsvermittlerin Dolly Levi persönlich auf der Bühne verkörpern wird.

20 Vorstellungen stehen auf dem Programm und das Publikum darf sich auf eine grosse Broadway-Show freuen. Der Vorverkauf startet am 1. März. Bis zur Premiere am 10. Oktober bleiben noch acht Monate Zeit.

Zeit genug für das umtriebige OK, einen «Hauch von Hollywood» auf die Bühne im Rheinfelder Kurbrunnensaal zu zaubern. Der Musical-Evergreen spricht sowohl junges als auch weniger junges Publikum an und verspricht ein musikalisches Feuerwerk. Und ein kleines Geheim-

nis sei an dieser Stelle noch verraten: Der amerikanische Präsident wird nicht zur Premiere eingeladen.

Musical «Hello Dolly»,
Fricktaler Bühne,
Samstag, 10. Oktober, bis Freitag,
27. November, Kurbrunnensaal,
Rheinfelden. www.hello-dolly.ch

Orientierung im Abstimmungsdschungel

Gelterkinden | Die vielen eidgenössischen und kantonalen Vorlagen werden erklärt

vs. Das Abstimmungswochenende vom 8. März steht bevor – und es wird viel. Es kommen gleich vier eidgenössische und fünf kantonale Vorlagen zur Abstimmung, was für viele eine Überforderung ist. Ja oder Nein, das ist die Frage.

Als Entscheidungshilfe werden neutrale und verständliche Informationen benötigt. Petra Huth aus Anwil ist Ökonomin und Politologin. Sie erklärt am 25. Februar, um was es in den einzelnen Vorlagen geht und welche Auswirkung eine Zu-

stimmung oder eine Ablehnung hat. Wer also die circa 130-seitige Broschüre im Abstimmungsküvert nicht studieren will, ist herzlich zu diesem Informationsabend eingeladen. Anschliessend an die Ausführungen der Referentin gibt es die Möglichkeit,

sich bei einem Apéro auszutauschen und weitere Fragen zu stellen.

Abstimmungsapéro und Erklärungen
von Petra Huth,
Mittwoch, 25. Februar, 19.30 Uhr,
evangelisch-methodistische Kirche,
Turnhallenstrasse 11, Gelterkinden.

Die Geburt einer Identität

Basel | Wie die Kunst das moderne Verständnis von Homosexualität prägte

«Portrait de Maurice Deriaz»,
1907 gemalt
von Gustave
Courtois.Bild zvg/
Commune de Baulmes

vs. Die Ausstellung «The First Homosexuals. Die Entstehung neuer Identitäten 1869–1939» im Kunstmuseum Basel widmet sich ab dem 7. März der frühen Sichtbarkeit gleichgeschlechtlichen Begehrens und der Geschlechtervielfalt in der

Kunst. Sie beleuchtet anhand von rund 80 Werken, wie sich ab der ersten öffentlichen Verwendung des Begriffs «homosexuell» 1869 neue Bilder von Sexualität, Geschlecht und Identität bildeten. Die Ausstellung öffnet den Blick auf queere

Gemeinschaften, intime Porträts, selbstbestimmte Lebensentwürfe, kodiertes Verlangen und koloniale Verflechtungen.

Diese Ausstellung wurde zuerst gezeigt von Alphawood Exhibitions im Wrightwood 659, Chicago, organisiert, recherchiert und kuratiert von Jonathan D. Katz, Kurator, und Johnny Willis, stellvertretender Kurator. Für das Kunstmuseum Basel wurde sie in Zusammenarbeit mit Rahel Müller und Len Schaller adaptiert.

Der Begriff «homosexuell» wurde 1869 zum ersten Mal im deutschen Sprachraum verwendet und erfuhr in den folgenden Jahrzehnten einen substanziellen Wandel. Die Debatte über die Bedeutung des Worts reichte von einer universellen Neigung zur gleichgeschlechtlichen Liebe bis hin zur Konzeption eines «dritten Geschlechts». Ausgangspunkt der modernen Begrifflichkeit war ein Briefwechsel zwischen dem ostfriesischen Juristen Karl Heinrich Ulrichs (1825–1895) und dem ungarischen Schriftsteller Karl Maria Kertbeny (1824–1882).

Bereits in den 1860er-Jahren beschrieb Ulrichs den «Urning», einen Menschen mit angeborenem gleichgeschlechtlichem Begehren. Dieses erklärte er über eine Geschlechterdifferenz: Urninge bildeten ein «drittes Geschlecht», weder eindeutig

männlich noch weiblich, sondern beides zugleich. Diese biologische Begründung der Sexualität verlagerte den Fokus weg von einzelnen sexuellen Handlungen hin zu einem grundlegenden Unterschied, ähnlich wie wir Homosexualität heute verstehen. Kertbeny schlug einen anderen Weg ein. Er lehnte die Idee einer angeborenen Identität ab und setzte stattdessen auf ein universelles Menschenrecht auf Begehren. 1869 prägte er in zwei anonym verbreiteten Flugschriften die Wörter «homosexual» und «heterosexual».

«The First Homosexuals» zeichnet das kulturelle und künstlerische Schaffen sowie die frühe Geschichte der LGBTQIA+-Community nach. Die Ausstellung und die dazugehörige Publikation zeigen die wechselseitige Prägung homosexueller und trans Identitäten sowie die Herausbildung einer eigenständigen Transidentität.

Die Basler Adaption der Ausstellung kombiniert zahlreiche internationale Leihgaben mit Beständen des Kunstmuseums Basel. Zusammen ermöglichen die Kunstwerke Einblicke in die Genese eines Begriffs, der heute wesentlicher Teil der Identität der Menschen und des täglichen Lebens ist.

Ausstellung «The First Homosexuals»,
ab Samstag, 7. März,
Kunstmuseum, Basel.